

Wirtschaftsausblick Winter 2016/17 - Zentralafrikanische Republik

14.03.2017

Inhalt

- ▶ **Wirtschaftsentwicklung: Tendenzen der Erholung**
- ▶ **Investitionen: Geber werden wieder im Infrastrukturbereich aktiv**
- ▶ **Konsum: Expats bringen viel Nachfrage**
- ▶ **Außenhandel: Minimale Verflechtung mit Deutschland**

Geber stellen 2,3 Mrd. US\$ für Wiederaufbau bereit / Von Carsten Ehlers

Bangui (GTAI) - In der Zentralafrikanischen Republik konnte durch massive Präsenz von UN-Truppen seit 2014 etwas mehr Stabilität erreicht werden. Die Auswirkungen für die Wirtschaft sind positiv: Das Wachstum 2016 und 2017 dürfte bei etwa 5% liegen. Internationale Geberorganisationen beginnen wieder mit Infrastrukturprojekten. Auch erste private Akteure investieren. Für deutsche Unternehmen, die schon nach Kamerun liefern, bietet es sich an, den Markt von dort aus zu bedienen.

Wirtschaftsentwicklung: Tendenzen der Erholung

Nachdem die Zentralafrikanische Republik 2013 einen Staatsstreich mit anschließendem Bürgerkrieg, der Vertreibung von etwa 20% seiner Bevölkerung und einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um etwa 37% verkraften musste, ist das Land dabei, die immer noch sehr fragile Stabilität zu festigen. Seit 2015 sind stabile Wachstumsraten von um die 5% zu verzeichnen. Economist Intelligence Unit (EIU) erwartet ähnliche Werte auch für die nähere Zukunft (2017: 4,8%; 2018: 5,1%). Selbst wenn die Lage stabil bleibt, wird es Jahre dauern, bis die Wirtschaft wieder das Niveau von vor dem Bürgerkrieg erreicht.

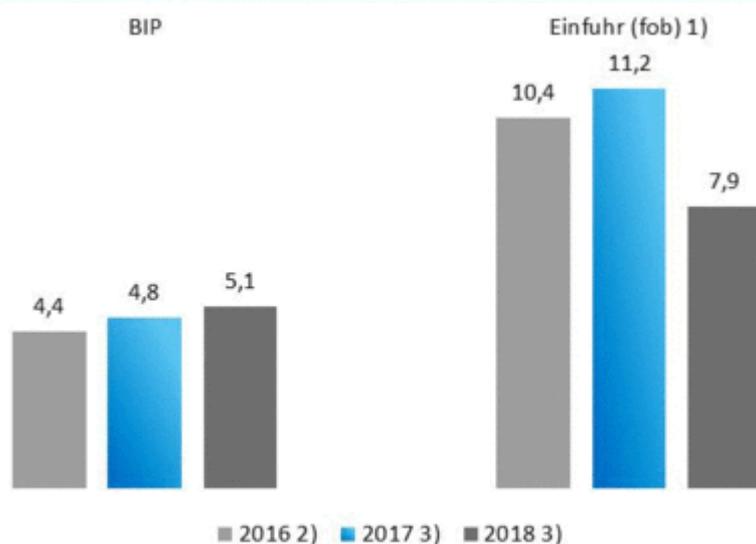
Entscheidend für den Aufbau des Landes werden die Geberhilfen sein. Seitdem die neue Regierung unter dem Präsidenten Faustin-Archange Touadéra, der die Wahlen 2016 mit großer Mehrheit gewann, ihre Arbeit aufgenommen hat, tun sich die Geber leichter mit der Zusage von Hilfgeldern. Auf einer Konferenz in Brüssel im November 2016 stellten die großen Geber Weltbank, Vereinte Nationen und die EU insgesamt etwa 2,3 Mrd. US\$ in Aussicht. Hiermit soll der Aufbauplan des Landes unterstützt werden, der bis 2021 angelegt ist. Zweifelhaft ist, ob die personell sehr schwach ausgestattete Administration in der Zentralafrikanischen Republik auch nur annähernd in der Lage ist, derartige Summen in Projekte zu lenken und diese umzusetzen.

Die ehemals florierende Privatwirtschaft ist durch die politischen Unruhen inzwischen stark ausgedünnt. Es sind nur noch wenige verarbeitende Betriebe geblieben, darunter Société Centrafricaine de Cigarettes (SOCACIG), Société de Gestion des Sucreries Centrafricaines (SOGESCA), die Brauerei MOCAF, der Palmölplantagenbetreiber Centrafricaine des Palmiers (CENTRAPALM), der Seifenfabrikant Huilerie Savonnerie Centrafricaine (Husaca) sowie einige Sägewerke. Noch in den 1990er-Jahren sollen dem Vernehmen nach bis zu 500 Unternehmen im verarbeitenden Sektor aktiv gewesen sein.

Seit Ende 2016 ist eine Abwertung der regionalen Währung Franc CFA um bis zu 30% im Gespräch. Eine Abwertung würde die Importe drastisch verteuern und viele Investitionen unrentabel machen. Der Franc CFA ist die

gemeinsame Währung der zentralafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft und durch eine Garantie der französischen Zentralbank an den Euro gebunden. Geschäftsleute bringen, sofern sie die Möglichkeit haben, ihr Geld tendenziell eher aus dem Land heraus.

Wirtschaftliche Entwicklung Zentralafrikanische Republik 2016 bis 2018 (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)



1) Waren, keine Dienstleistungen

2) Schätzung; 3) Prognose

Quelle: Economist Intelligence Unit (EIU); © 2017 Germany Trade & Invest

MKT201703138012.14

Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2015	2016	Vergleichsdaten Deutschland 2015
BIP (nominal, Mrd. US\$)	1,5	1,7	3.357,6
BIP pro Kopf (US\$)	332,4	364,5	41.147
Bevölkerung (Mio.)	4,9	5,0	81,6
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 US\$ = x Franc CFA)	655,9	655,9	-

Quellen: EIU, Statistisches Bundesamt, Internationaler Währungsfonds (IWF)

Investitionen: Geber werden wieder im Infrastrukturbereich aktiv

Ein Großteil der Investitionen dürfte in den kommenden Jahren in die Modernisierung der Infrastruktur des Landes fließen. Diese befindet sich in einem traurigen Zustand, ist völlig veraltet und zum Teil zerstört. Auch werden sich die Geber in der Landwirtschaft engagieren. Ob mit der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) auch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit wieder in die Zentralafrikanische Republik zurückkehrt war Anfang 2017 noch ungewiss.

Von privater Seite sind die Investitionen aufgrund der immer noch fragilen Stabilität äußerst gering. In den letzten Jahren haben massive Desinvestitionen stattgefunden. Außerhalb Banguis ist es zu Plünderungen von Un-

ternehmen gekommen. Dennoch gibt es in einigen attraktiven Bereichen Vorhaben. Mitte 2015 gab der französische Tropenholzproduzent Rougier den Erwerb einer Konzession für 270.000 ha Wald bekannt. In Bangui investiert regelmäßig die lokale Nahrungsmittelindustrie in neue Fertigungslinien. Auch die Mobilfunknetzbetreiber erweitern ihre Netzkapazitäten auf 3G beziehungsweise 4G.

Ausgewählte Großprojekte in der Zentralafrikanischen Republik

Projektbezeichnung	Investitionssumme (in Mio. US\$)	Projektstand	Anmerkung
Boali I	5,5	Im Bau	Hydrochina installiert 5 neue Turbinen. Finanzierung kommt aus der VR China.
Boali II	k.A.	Im Bau	Installierung neuer Turbinen. Finanzierung kommt von der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB) und der Weltbank.
Boali III	22,2	Geplant	Erweiterung des Boali-Wasserkraftwerks um 10 MW. Finanzierung wurde 2013 aus China zugesagt.
Wasserprojekt Bangui	k.A.	In der Durchführung	Erneuerung der Rohre in Bangui auf etwa 40 km. Finanzierung durch die AfDB.
Modernisierung der Fertigung der lokalen Brauerei MOCAF	k.A.	Bestellung läuft	Unter anderem deutsche Krones liefert neue Anlagen.

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Informationen zu aktuellen geberfinanzierten Projekten unter <http://www.gtai.de/zentralafrikanische-republik>, ▶ "Ausschreibungen" und "Entwicklungsprojekte".

Konsum: Expats bringen viel Nachfrage

Nachdem der private Verbrauch 2013 und 2014 einen Tiefpunkt erreicht hatte, steigt er nun langsam wieder von einem sehr niedrigen Niveau aus. Mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 364,5 US\$ im Jahr 2016 zählt die Zentralafrikanische Republik zu den ärmsten Ländern der Welt. Der Markt ist zudem klein und extrem schwer zu erschließen: Gerade einmal 5 Mio. Einwohner verteilen sich auf ein Gebiet, das fast zweimal so groß wie Deutschland ist. Große Märkte existieren nur im Großraum Bangui/Bimbo mit insgesamt etwa 1 Mio. Einwohnern.

Der inzwischen wieder relativ große Expat-Anteil in Bangui mit alleine etwa 12.000 UN-Soldaten führt zu einer großen Nachfrage nach importierten, teilweise sehr teuren Konsumgütern. Diese Klientel versorgen in Bangui unter anderem drei mit Importwaren gefüllte libanesischen Supermärkte wie Corail, Leader und Rayan. Die Händler kaufen meist bei ebenfalls libanesischen Großhändlern in Duala (Kamerun) ein. Die immer noch etwa 1.500 in Bangui lebenden Franzosen und französischen Doppelstaatsbürger prägen jedoch die Konsumgewohnheiten. Ein Großteil der Ware kommt aus Frankreich. Deutsche Produkte sind so gut wie nicht vertreten. Besser sind für deutsche Unternehmen die Zulieferchancen für die lokale Lebensmittelindustrie.

Außenhandel: Minimale Verflechtung mit Deutschland

Der Handel zwischen Deutschland und der Zentralafrikanischen Republik ist äußerst gering. Deutsche Exporte erreichten 2015 einen Wert von 9,6 Mio. Euro. Für 2016 meldete das Statistische Bundesamt einen vorläufigen Wert von 8,2 Mio. Euro. Damit zählt das zentralafrikanische Land zu den kleinsten Abnehmermärkten innerhalb Subsahara-Afrikas. Aus Deutschland kommen vor allem Nahrungsmittelmaschinen und gebrauchte Lkw. Fast der gesamte Handel läuft wegen der Binnenlage der Zentralafrikanischen Republik über den kamerunischen Hafen Duala ab. Der Hafen in Duala hat jedoch große Probleme mit Versandung, sodass er zunehmend nur noch über Feederschiffe versorgt wird.

Von Duala aus werden die Waren per Lkw über eine mehr oder minder schlechte Straße bis ins etwa 1.400 km entfernte Bangui transportiert. Ohnehin ist der Import teuer und aufwändig. In den vergangenen Jahren hat sich die Situation noch einmal verschlechtert, weil Rebellentruppen oder Räuberbanden immer wieder Lkw überfallen. Derzeit fährt nur zweimal in der Woche ein von UN-Truppen bewachter Lkw-Konvoi nach Bangui. Lieferungen in die Zentralafrikanische Republik dauern daher oft mehrere Wochen und sind zudem extrem teuer.

Außenhandel Zentralafrikanische Republik (in Mio. US\$; Veränderung in %)

	2015	2016	Veränderung 2015/16
Importe	344,7	380,6	10,4
Exporte	82,6	90,4	9,4
Handelsbilanzsaldo	-262,1	-290,2	-

Quelle: EIU

Eine Analyse der Chancen und Risiken, die das Land aufweist, bieten wir Ihnen unter: <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Geschaefspraxis/swot-analyse,t=swotanalyse--zentralafrikanische-republik,did=1659190.html> ▶

Eine Prognose der Entwicklung interessanter Märkte finden Sie unter: <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/produktmaerkte,t=produktmaerkte-in-der-zentralafrikanischen-republik-2017,did=1659174.html> ▶

KONTAKT

Samira Akrach

☎ +49 228 24 993 238

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.